

# standby

10/16

**MUSEUMSBAU.** Günstig, aber gut aussehend – temporäre Ausstellungen bringen Herausforderungen mit sich. Joas Roggli, Lernender bei der Schreinerei Lehmann im bernischen Zäziwil, hat mitgeholfen, im Alpenin Museum der Schweiz in Bern eine neue Ausstellung einzurichten.

## Der Museumsmacher



Bild: Lehmann GmbH

Auch die Museen sind im digitalen Zeitalter angekommen. Das Basler Museum für Pferdestärken hat soeben seine Pforten geschlossen und ist zukünftig nur noch virtuell begehbar. Die rund 50 Kutschen lagern jetzt in einem Museumsdepot. Sollte das rein virtuelle Modell Schule machen, wird das auch Auswirkungen auf einige Schreiner haben, werden doch viele Ausstellungen mithilfe der Macherinnen und Macher auf die Beine gestellt. Bislang wird aber nach wie vor bei den meisten Museen auf

herkömmliche Art ausgestellt. So auch im Alpenin Museum der Schweiz in Bern, das seit 1905 Objekte und Kunst rund um die Bergwelt sammelt und der breiten Öffentlichkeit zugänglich macht. Am 29. Oktober startet die Ausstellung «Wasser unser», die sich mit der Zukunft des Wassers in der Schweiz beschäftigt. Die Schreinerei Lehmann GmbH aus Zäziwil BE hat dafür verschiedene Holzelemente wie Wasserrichter und Bergkulissen angefertigt, damit die Besucher richtig in die Thematik eintau-

chen können. Mit angepackt hat auch Joas Roggli aus Gümligen BE, der als Schreinerlernender beim Projekt mithelfen durfte.

### Günstig und schön

Der 19-jährige Schreiner im vierten Lehrjahr konnte schon bei verschiedenen Museumsarbeiten mithelfen, da die Schreinerei Lehmann bereits seit fünf Jahren im Museumsbau tätig ist und die Lernenden in die

Fortsetzung auf Seite 84 →

→ Fortsetzung von Seite 83

jeweiligen Projekte integriert. Unter anderem montierte Joas im Solothurner Naturmuseum mehrere Meter lange und raumhohe Vitrinen. «Die Montage von Objekten mit solchen Dimensionen im freien Raum war schon herausfordernd und eine spezielle Erfahrung», erzählt der aufgeweckte Jungschreiner. Für die Ausstellung im Alpinen Museum hat er aus Spanplatten pyramidenförmige Stümpfe hergestellt, auf denen Säulen mit Wassertrichtern montiert wurden. Beeindruckend ist auch der breite, leicht ansteigende Steg aus Fichtenholz, den Joas selbstständig angefertigt hat. «Temporäre Museumsausstellungen sollen gut aussehen, aber günstig produzierbar sein, da sie nach wenigen Monaten wieder durch eine neue Ausstellung abgelöst werden», erklärt er. «Das ist manchmal gar nicht so einfach mit dem preiswerten Material, das meist zum Einsatz kommt.» Weiter brauche es auch jeweils eine enge Zusammenarbeit mit dem Szenografen, also jener Person, die den Raum inszeniert und vorgibt, wie

**Die pyramidenförmigen Stümpfe hat Joas angefertigt.**

die Ausstellungen auszusehen haben, sagt Joas weiter. Manchmal komme er auch mit neuen Materialien in Berührung wie bei diesem Auftrag, wo er erstmals mit Grossspanplatten (OSB) Elemente hergestellt hat. Die abwechslungsreiche Arbeit sagt dem

Lernenden zu. «Ich geniesse es, dass ich neben Möbeln und Küchen im Rahmen von Museumsaufträgen auch aussergewöhnlichere Arbeiten machen darf», schwärmt er.

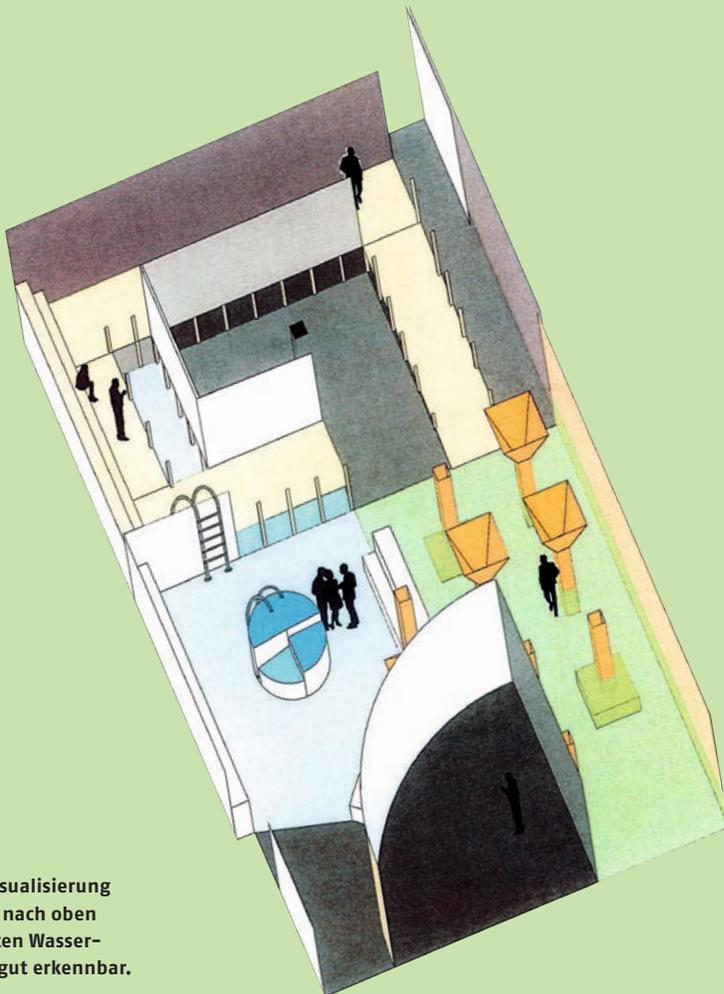
### **Transparentes Gold**

Wasserhahn auf und schon kommt die durchsichtige Flüssigkeit herangebraust. Von Wasserknappheit spüren wir in der Schweiz zurzeit nichts. Aber das Thema Wasser wird in Zukunft an Wichtigkeit gewinnen, auch für die Schweizer. Wiederkehrende Hitzesommer und schneearme Winter rütteln an der selbstverständlichen Verfügbarkeit des Wassers. In der Ausstellung «Wasser unser. Sechs Entwürfe für die Zukunft» erzählen Menschen, wie das Leben im Jahr 2051 im Hinblick auf das transparente Gold aussehen könnte, und wie sie beispielsweise mittels Kontrollchip den persönlichen Wasserverbrauch kontrollieren. Die Ausstellung dauert vom 29. Oktober 2016 bis am 17. September 2017. «Jeder sollte sich die Ausstellung ansehen, weil es unsere Zukunft betrifft», sagt Arjen Damen, Bauleiter Ausstellungen des Alpinen Museums. Das findet auch Joas, der sich schon auf die Vernissage freut. Die fertige Ausstellung wird er mit seinem Team begutachten. «Die Schreinerei ist sehr familiär. Wenn eine Arbeit abgeschlossen ist, schauen wir zusammen das Ergebnis an. Es ist immer ein Highlight, wenn man die Früchte seiner Arbeit sieht, und es macht stolz, wenn man miterleben kann, wie sich die Leute an seiner Arbeit freuen», sagt er zum Schluss. MS

→ [www.alpinemuseum.ch](http://www.alpinemuseum.ch)



Bild: Michael Suter



**In der Visualisierung sind die nach oben geöffneten Wassertrichter gut erkennbar.**

Bild: zVg

**SUCHTMITTEL. Rauchen schadet der Gesundheit und auch dem Sparkonto. Rund ein Viertel der Schweizer Bevölkerung beginnt mit 15 Jahren zu rauchen. Mit dem Projekt Rauchfreie Lehre motiviert die Lungenliga Jugendliche, rauchfrei zu bleiben oder zu werden.**

## Zigi ade – Sprachreise ahoi

In der Pause mit den Freunden zusammenstehen, reden und sich eine Zigi anzünden. So beginnen bereits 15-Jährige mit regelmässigem Tabakkonsum. Mit dem Rauchen wieder aufhören gestaltet sich allerdings erheblich schwieriger. Diese Erfahrung machte auch Tobias Sennhauser (19) aus Schwarzenbach SG, der seine Lehre bei der Schreinerei Fust in Wil SG absolviert. Vor über einem Jahr beschloss er, am Projekt «Rauchfreie Lehre» teilzunehmen. «Das Schwierigste waren die Arbeitspausen, wenn meine Kollegen am Rauchen waren. In diesem Moment einer Zigarette zu widerstehen, kostete zu Beginn am meisten Überwindung. Nach zwei Monaten wurde es zum Glück immer leichter», meint er rückblickend.

### Der Gesundheit wegen

Wer die Fakten auf rauchfreielehre.ch liest, sollte bereits genügend Motivation haben, um das Rauchen aufzugeben. Der Hauptgrund lässt sich in einem Satz zusammenfassen: Es gibt keinen gesunden Konsum von Tabakwaren. Egal ob man Zigaretten/Shishas raucht oder sich Snus hinter die Lippen klemmt, der Tabak hinterlässt seine Spuren. Sobald die rund 70 krebserregenden Giftstoffe im Blut sind, gelangen sie in nahezu alle Bereiche des Körpers und schränken die Funktionen der Organe ein.

Allem voran behindern sie deren Sauerstoffaufnahme. Welche Auswirkungen dadurch entstehen, veranschaulichen die entsprechenden Bilder auf den Zigarettenschachteln sehr deutlich.

### Kampfgeist

Das Projekt «Rauchfreie Lehre» bietet mit attraktiven Preisen (zum Beispiel eine zweiwöchige Sprachreise, Wochenenden im Europapark Rust oder Konzertgutscheine) einen zusätzlichen Anreiz zum Rauchstopp. Die Preise, die unter den erfolgreichen Teilnehmern verlost werden, müssen allerdings auch verdient werden. Mit der Anmeldung verpflichten sich die Lernenden, ein Jahr lang auf jeglichen Tabak bei der Arbeit und während ihrer Freizeit zu verzichten. Fünf Prozent der Teilnehmer werden mit unangekündigten Stichproben kontrolliert. Wer jedoch durchhält, gewinnt doppelt. «Meine Freunde glaubten nicht daran, dass ich es durchhalten würde», so Tobias. «Das spornte mich noch stärker an.»

### Anmeldung

Dieses Jahr startet das Projekt am 8. November. Bis dahin können sich Lernende vom 1. bis 4. Lehrjahr anmelden. JK

→ [www.rauchfreielehre.ch](http://www.rauchfreielehre.ch)

→ <http://bit.ly/rauchfrei-anmeldung>

### SPORTLERLEHRE

#### Junioren-Ruder-WM

Gutes Resultat für den 17-jährigen Schreinerlernenden Oliver Gisiger (im Bild rechts) an den Junioren-Weltmeisterschaften im Rudern in Rotterdam. Der



Lernende der Lehrwerkstätte Zürich (LWZ) erreichte an der Junioren-WM in der Disziplin Zweier ohne Steuermann Junioren mit seinem Ruderpartner Nico Müller von 25 Booten den 15. Rang. Oliver Gisiger wurde dieses Jahr bereits Schweizer Meister in den U19-Disziplinen Vierer-ohne und Achter mit Steuermann. In der internationalen Coupe de la jeunesse U19 gewann er im Vierer-ohne Silber und Bronze. MS

### AARGAUER WETTBEWERB

#### Schubladenvariationen

In den vergangenen Monaten entstanden durch Aargauer Schreinerlernende für den Lehrlingswettbewerb 64 Unikate zum Thema Schubladenvariationen. Diese wurden im September in der Berufsschule Lenzburg ausgestellt und von der Jury bewertet. Sieben der Arbeiten wurden mit dem 1. Rang belohnt. Einige der Arbeiten können an der Messe Holz vom 11. bis 15. Oktober in Basel bestaunt werden. Dort werden die besten Kreationen von Jungschreibern aus der ganzen Schweiz gezeigt und der Erschaffer oder die Erschafferin des schönsten Möbels zum Schreiner-Nachwuchsstar 2016 gekürt. MS

→ <http://bit.ly/schubladenvariation>

→ [www.holz.ch](http://www.holz.ch)

**HAUPTGEWINN**

**EINE ZWEIWÖCHIGE SPRACHREISE  
IN EIN EUROPÄISCHES LAND  
DEINER WAHL**

**RAUCHFREIE  
LEHRE**

**Mitmachen und gewinnen. Der Rauchstopp lohnt sich auf jeden Fall wegen der Gesundheit.**

Bild: Lungenliga Schweiz

# Schreinerermomente

**Nico Hotz** kommt aus Pfaffhausen ZH, ist 17 Jahre jung und im 3. Lehrjahr bei der Schreinerei Ernst Wieland AG in Zürich.

## Welche Arbeit bleibt dir besonders in Erinnerung?

Letztes Jahr erhielt ich den Auftrag, eine kleine Schatulle anzufertigen. Speziell dabei waren die gewünschten Intarsien (Einlegearbeit aus andersfarbigem Holz) im Deckel. Die Frau, die mit dem Auftrag zu uns kam, wollte ihrem Mann damit ein Geburtstagsgeschenk machen. Die Schatulle für Teebeutel sollte mit Intarsien in Form von Ginkgoblättern, dem Lieblingsblatt ihres Mannes, geziert sein. Die kleine Box stellte ich aus Eschenholz her. Für die Intarsien verwendete ich zusätzlich Zwetschgenholz.

## Was hat dich dabei herausgefordert?

Das Blatt, das ich als Vorlage erhielt, war bereits sehr trocken und dementsprechend zerbrechlich. Zuerst musste ich die Form auf das Furnier bringen, was nicht leicht war. Nur wenige Monate zuvor hatte ich während des Oberflächen- und Furnierkurses erstmals mit Intarsien gearbeitet. Meine Arbeit, die ich dort anfertigte, gestaltete ich relativ komplex. Da mein Chef damit sehr zufrieden war, erhielt ich nun einen weiteren Auftrag mit Intarsien.

## Und durch den Sommer warst du für die Oper tätig?

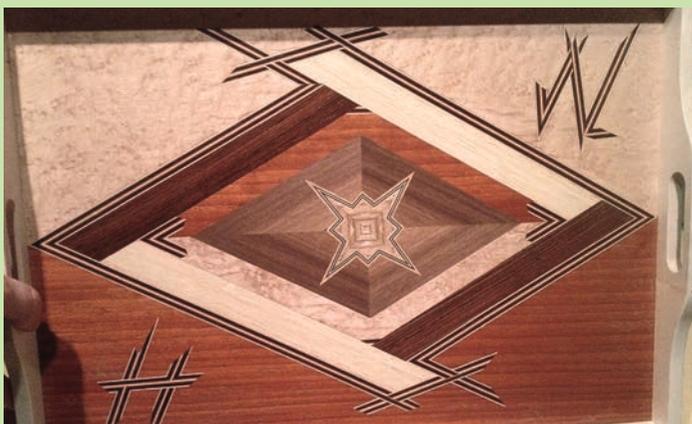
Genau. Während der Sommerpause des Zürcher Opernhouses führten wir vor Ort verschiedene Reparaturen durch. Ich stellte einen Arbeitstisch

für die Hutmacherei und die Eingangstür zur Tonregie her. Es handelte sich vor allem um Arbeiten an Objekten, die hinter den Kulissen benötigt werden. Wir stellten zum Beispiel Tische, Türen und Regale her. Speziell daran war, dass die gesamte Elektronik berücksichtigt werden musste. Bei der Eingangstür wurde dazu eine Kerbe am unteren Rahmen gefräst, damit die Kabel unauffällig hindurchgezogen werden konnten.

## Von welchem Auftrag träumst du?

Ich habe gerade keinen Traumauftrag. Schreinerarbeiten sind generell spannend. Am liebsten arbeite ich mit Massivholz. Ausserdem freue ich mich auf die neuen Herausforderungen, die mich im 3. Lehrjahr erwarten. JK

Das mit aufwendigen Intarsien verzierte Servierbrett brachte Nico einen weiteren Auftrag dieser Art ein.



Ein ganz persönliches Geburtstagsgeschenk: die Schatulle mit Ginkgoblättern.



Für die Hutmacherei im Zürcher Opernhaus fertigte Nico Hotz einen neuen Arbeitstisch an.

**SCHWEIZER NATI.** Der Jungschreiner Sven Bürki aus Lanzenneunforn hat nach dem zweiten auch den dritten Wettkampf bei der Schweizer Meisterschaft der Schreiner für sich entscheiden können. Der Thurgauer geht somit definitiv als Favorit ins Rennen um den Schweizer Meistertitel.

## Sven Bürki gewinnt erneut

Im September fand in Sion der dritte und damit letzte Wettkampf der Schreiner-Nationalmannschaft vor der Schweizer Meisterschaft vom 3. bis 6. November statt. Gewonnen hat wie bereits beim zweiten Wettkampf Sven Bürki. Nach drei Wettkämpfen hat der Thurgauer damit die besten Voraussetzungen für einen Spitzenplatz an der Schweizer Meisterschaft, denn die gewonnenen Punkte aus den drei Wettkämpfen werden zu 20 Prozent angerechnet. Trotz der guten Ausgangslage behält Bürki beide Beine auf dem Boden: «An der Schweizer Meisterschaft reicht ein kleiner Schnitzer, und das dünne Polster ist weg. Vorsprung hin oder her, ich werde mein Bestes geben», sagte der bescheidene Gewinner. Der dritte Wettkampf sei anstrengend gewesen, und er habe Mühe mit der Konzentration gehabt. Als Vorbereitung für die Schweizer Meisterschaft versuche er nun, mehrere Tage hintereinander zu trainieren und den kommenden Wettkampf zu simulieren. Der zweite grosse Favorit für den Schweizer Meistertitel heisst Fabio Holenstein. Der St. Galler zeigte in Sion wiederum eine

solide Leistung und wurde Zweiter. Er folgt in der Gesamtpunkteliste auf Bürki. Für eine Überraschung sorgte Noel Kipfer aus Kehrsatz. Der Berner, der es in den vorherigen Wettkämpfen nicht unter die besten fünf schaffte, holte sich – vor dem Waadtländer und dritten grossen Titelanwärter Jérémie Droz – Platz drei.

### Effiziente und präzise Arbeit

Die acht Jungschreiner, Armin Zurfluh konnte aufgrund seiner Handverletzung nicht antreten, mussten am Samstag bei der Astori Frères SA in Sion innerhalb von sechs Stunden ein Rahmenfragment mit Rundbögen aus Kirschbaumholz anfertigen. Innerhalb des Rahmens galt es zudem ein Furnierbild herzustellen. Die Aufgabe war für die Schreinertalente technisch keine Herausforderung, aber der Zeitdruck machte ihnen zu schaffen. So schlichen sich bei allen kleine Fehler ein, und zwei Fragmente wurden nicht komplett fertig abgegeben. In der Nebendisziplin, dem Powerschreiner, mussten in möglichst kurzer Zeit Verbindungen mit verdeckten und normalen



Bild: VSSM

**Präzisionsarbeit am Rahmenfragment:** Sven Bürki zeigte wieder die beste Leistung.

Zinken hergestellt werden. Léo Sutterlin aus Orsières VS gab sein Objekt nach neun Minuten als Erster ab. Aufgrund mangelhafter Präzision reichte es für ihn trotz schnellster Abgabe nur für den dritten Platz. Gewonnen hat Sven Bürki, Noel Kipfer wurde Zweiter. MS



**WETTBEWERB.** Hast du den Durchblick in der Werkstatt? Dann mach bei unserem Bilderwettbewerb mit und gewinne mit deiner korrekten Antwort und etwas Glück eine von zwei Nutfräsmaschinen oder ein Starterset «Tenso» von der Lamello AG.

## Finde die 8 Unterschiede!



Bild: Dominique Gisin

### LÖSUNG FACHWETTBEWERB SEPTEMBER

#### Quiz zur Abrichthobelmaschine

**Frage 1:** Faustförmige Handform

**Frage 2:** Die Mindestlänge des Werkstücks muss dreimal das Mass der Tischöffnung betragen.

**Frage 3:** Werkstücke werden nicht hinter, sondern unter der Wellenabdeckung durchgeführt.

**Frage 4:** Indem beim Eintauchen eine Vorwärtsbewegung gemacht wird.

#### Die Gewinner

**1. – 6. Preis:** Je einen Täfernagler des Typs «K9040F» von Revotool AG haben gewonnen:

- Marco Gottardo aus Bütschwil
- Dominic Schmid aus Uetendorf
- Tabea Bircher aus Homberg
- Matteo Zwahlen aus Hofstetten
- Dean Steuri aus Leissigen
- Lukas Mahler aus Niederuzwil

**Mitmachen:** Kreise die Fehler im unteren Bild ein und schicke deine Lösung unter Angabe deiner Koordinaten (Vorname, Name und Adresse) bis Donnerstag, 20. Oktober 2016, an SchreinerZeitung – Standby Gladbachstrasse 80, 8044 Zürich [standby@schreinerzeitung.ch](mailto:standby@schreinerzeitung.ch)

### Preise

**1. PREIS:** Nutfräsmaschine «Zeta P2» im Holzkoffer mit P-System-Funktion und HW-Fräser im Wert von 1548 Franken.



**2. PREIS:** Nutfräsmaschine «Classic X» im Holzkoffer im Wert von 748 Franken.



**3. PREIS:** Starterset «Tenso», bestehend aus 300 Paar «Tenso P-14», 300 Vorspann-Clips und einem Eindrückwerkzeug im Wert von 262,50 Franken.